



MARIENKÄFER

Inhaltsverzeichnis: 2/2024

1. Verbandsarbeit

1.1. Termine

1.2. Aktuelles vom Kreisverband - Nachrichten aus den OGV

1.2.1. Ehrenmitglied Maria Böhm verstorben

1.2.2. OGV Hessenreuth feiert 60-jähriges Gründungsjubiläum

1.2.3. Rückblick auf das Vorstandeseminar LV 02.03.2024

1.2.4. Aktuelles von den Neusorger Schnittlauchräubern

1.2.5. Veranstaltungen bei den Vereinen

1.2.6. Lehrfahrt des KV Tirschenreuth in die Bodenseeregion am 20./21.06.2024

1.2.7. Streuobstpakt Bayern – Birnenprojekt in der Oberpfalz

1.2.8. Die Naturgarten-Zertifizierung läuft 2024 weiter

1.2.9. Tag der offenen Gartentür 2024

1.2.10. Gartentage im Fischhofpark 2024

1.2.11. Jahrestagung 2024 Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth

1.2.12. Dorfwettbewerb – Bezirksentscheid 2024

2. Fachinformationen

.Maulwurf oder Wühlmaus?

3. Gartenarbeiten – Tipps für die Monate April – Juni 2024



MITTEILUNGSBLATT
KREISVERBAND FÜR GARTENBAU UND
LANDESPFLEGE TIRSCHENREUTH

<https://www.kreis-tir.de/verwaltung-organisation/fachbereiche/gartenkultur/kreisverband-fuer-gartenbau-und-landespflege-tirschenreuth/>



1. VERBANDSARBEIT

1.1. Gartenkultur im Landkreis Tirschenreuth - Termine 2024

ab 04.03.2024		Kurs der Kreisfachberater Oberpfalz: „Ausbildung zum zertifizierten Obstbaumpfleger“ 2023 in der Oberpfalz Insg. 9 gantztägige Module und Prüfung in Theorie und Praxis Der Kurs schließt mit einem Zertifikat ab, dass für die Schnittförderung bei Obstbäumen im Kulap und bei LNPR-Förderung anerkannt wird.
15.04.2024 ?	19.00 Uhr	Vorstandschafftssitzung Kreisverband Gartenbau in Waldershof, Cafe Miteinander
Alternativtermin	3.5.24	Einladungen mit Terminangabe gehen direkt an die Vorstandsmitglieder
09.04.2024	8.00 – 12.00 Uhr	Edelreiserausgabe OGV Garten Kemnath, Hammergrabenstraße
10.04.2024	8.00 – 12.00 Uhr	Edelreiserausgabe Landratsamt Tirschenreuth
16.04.2024	8.00 – 12.00 Uhr	Edelreiserausgabe OGV Garten Kemnath, Hammergrabenstraße
17.04.2024	8.00 – 12.00 Uhr	Edelreiserausgabe Landratsamt Tirschenreuth
17.04.2024	17.00 Uhr	Veredelungskurs in der Umweltstation Waldsassen (Leitung KFB Schlöger)
09.06.2024		60-jähriges Vereinsjubiläum OGV Hessenreuth
20.6.- 21.06.2024		zweitägige Lehrfahrt des Kreisverbandes in die Bodenseeregion incl. Baden-Württembergische Gartenschau Wangen i. Allgäu
30.06.2024		Tag der offenen Gartentür 2024 gemeinsam mit dem OGV Waldershof; vorgestellt werden Gärten aus der Naturgartenzertifizierung - „Bayern-blüht“
29.09.2024		Obstbörse in Waldsassen Gemeinsame Veranstalter: Kreisfachberatung, Umweltstation und OGV; weitere Aussteller und Stände sind erwünscht!
09.11.2024	14.00 Uhr	Jahrestagung Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. (wahrscheinlich Tirschenreuth - Ort wird noch bestätigt)

1.2. Aktuelles vom Kreisverband - Nachrichten aus den OGV

1.2.1. Ehrenmitglied Maria Böhm verstorben

Nachruf

Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth trauert um seine langjährige ehemalige KassiererIn und Ehrenmitglied

Frau Maria Böhm

Frau Böhm war von 1992 bis 2009 KassiererIn des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth und viele Jahre in gleicher Funktion im Ortsverband Großkonreuth tätig.

Für Ihre Verdienste wurde sie 2009 zum Ehrenmitglied ernannt.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt Ihren Angehörigen.

Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e.V.

Roland Grillmeier
1. Vorsitzender

Nach kurzer schwerer Krankheit ist unsere langjährige KassiererIn des Kreisverbandes, Frau Maria Böhm aus Tirschenreuth im März 2024 verstorben. Sie war von 1992 bis 2009 unter dem Vorsitzenden Karl Haberkorn 17 Jahre lang dieser Funktion tätig und wurde nach ihrem Ausscheiden bei der Jahrestagung 2009 in Immenreuth zum Ehrenmitglied ernannt. Wir werden ihre Lebensfreude vermissen und ihr Andenken in Ehren halten.

1.2.2. OGV Hessenreuth feiert 60-jähriges Gründungsjubiläum



Einladung

zum
60-jährigen Jubiläum
des Obst- und Gartenbauvereins Hessenreuth
am Sonntag, den 09.06.2024

Die Feierlichkeiten beginnen um 9:00 Uhr mit einem Festgottesdienst, zelebriert durch den aus Pressath stammenden Pater Isaak. Anschließend findet ein Weißwurstfrühschoppen statt. Des Weiteren gibt es am Nachmittag Kaffee und Kuchen sowie Gegrilltes.



Im Rahmen der Tagung der OGV-Kreisverbände Neustadt/WN, Tirschenreuth und Weiden steht das umfangreiche Dienstleistungsangebot des Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege und die Anwendung in der Vereinspraxis im Mittelpunkt. Bild: do

OGV-Kreisverbände tagen: Gartenglück braucht Gartenwissen

Wer einen Garten hat, lebt schon im Paradies, heißt es am Wochenende bei der Tagung der OGV-Vertreter in Speinshart. Allein die Vorfreude auf das Frühlingserwachen in den Hausgärten verbreitet im Gemeindezentrum gute Stimmung.

Speinshart. (do) Die Veranstaltung mit Vertretern der Obst- und Gartenbauvereine (OGV) aus den Landkreisen Neustadt/WN und Tirschenreuth und aus dem Kreisverband Weiden, einer mächtigen Gartler-Lobby mit über 7000 Mitgliedern, vermittelte eine klare Botschaft.

Bürgermeister Albert Nickl, Vorsitzender des OGV-Kreisverbandes Neustadt/WN unterstrich die Notwendigkeit, die Hausgärten als blühenden Schatz zu hegen und zu pflegen und aus den Vorgärten Lebensfreude zu schöpfen. Gartenbauvereine helfen Mensch und Natur betonten auch die Mitorganisatoren der Tagung um Josef Höllner, dem Vorsitzenden des Speinsharter Obst- und Gartenbauverein-Ortsverbandes.

Hilfreiche Tipps

Befruchtendes bekamen die über 70 Vertreter der Ortsverbände von Christian Gmeiner, Geschäftsführer



Krokusse recken ihre Blütenkelche der Sonne entgegen, im Gras glitzern Tautropfen. Der nahende Frühling freut auch die OGV-Kreisverbände. Bild: Pia Bayer/dpa

des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege zu hören. Der Verbandsgeschäftsführer gab Tipps und Hilfestellungen für die Frühjahrsarbeit. Prall gefüllt mit Gärtnerwissen informierte der Vertreter des Landesverbandes auch über neue Entwicklungen und Trends zum Thema „Die Freude am eigenen Garten fördern“.

Zudem standen Hinweise zur Vereinfachung der ehrenamtlichen Vereinsarbeit, zum Vereinsmanage-

ment verbesserten Versicherungsschutz für die OGV-Vereine und die Mitglieder, eine Erhöhung des Verbandsbeitrages zum 1. Januar 2025 und Anregungen zur Nutzung des „Praktischen Gartenratgebers“, der Fachzeitschrift für Gartenfreunde. Christian Gmeiner lud zudem zu Jugendleiter- und Kellereikursen ein und zeigte Möglichkeiten auf, Verantwortungsträger aus den Vereinen in Grundlagenseminaren fortzubilden.

Ein Stück Lebensqualität

Gartenerfahrung teilen hieß schließlich der Wunsch des Verbandsgeschäftsführers mit Blick auf den beginnenden Gartenfrühling. Mit dem Garten als ein Stück Lebensqualität, als Ort der Erholung für Körper, Geist und Seele und als wichtiger ökologischer Baustein zum Erhalt der natürlichen Lebensräume beschäftigte sich Daniela Lang, Streuobstberaterin der Regierung der Oberpfalz. Lang erläuterte die Umsetzung der Förderprogramme im Rahmen des Bayerischen Streuobstpakts und verwies auf die unterschiedlichen staatlichen Fördermöglichkeiten beim Ankauf von Pflanzgut und für die Baumpflege.

Für das Thema „Grün“ und der naturnahen Gestaltung privater Grünflächen stand außerdem NEW-Gartenfachberaterin Maria Treiber den Vereinsführungen zur Verfügung.

ment und praktische Ratschläge zur fachbezogenen Arbeit der Vereinsspitzen einschließlich interessanter Online-Seminare im Vordergrund der Betrachtungen.

Rede und Antwort stand der Geschäftsführer auch zu garten- und naturpädagogischen Fragen und zu Vorteilsprogrammen, um den Billigangeboten großer Anbieter entgegenzuwirken.

Zu den Tagungselementen gehörten auch Informationen über ei-

1.2.4. Aktuelles von den Neusorger Schnittlauchräubern

Auch im neuen Jahr sind die jungen Mitglieder im Obst und Gartenbauverein aktiv. Anfang des Jahres traf man sich zum gemeinsamen Pizza backen im Vereins KÖlle. Jeder durfte eine Zutat mitbringen, daraus wurde eine bunt belegte Pizza. Die Zeit bis zum fertig backen, vertrieben sich die Schnittlauch Räuber mit Dekoration von Kerzen. Kurz vor Ostern wurde der Brunnen im Vereinsgarten wieder mit einer Osterkrone versehen. Vor dem aufstellen jedoch musste das Gerüst einer Neugestaltung unterzogen werden. Es wurde durch die Jugendgruppe Neues grün umwickelt sowie die Girlanden mit den Ostereiern erneuert. Anschließend stand dem Aufstellen der Osterkrone über dem Brunnen nichts mehr im Wege. Es hatte rechtzeitig zu regnen aufgehört, die Sonne kam heraus und krönte die Aktion der Schnittlauchräuber mit einem Regenbogen.



1.2.5. Veranstaltungen bei den Vereinen

Klimabaumvortrag beim OGV Neusorg



FGV Neusorg
und
OGV Neusorg
laden ein zum
Vortrag:



Klimabäume in Ortschaften

Referent: Christian Kreipe

Am: 11.04.23

Um: 19:00 Uhr

Im Sportheim Neusorg

An alle Interessierten ergeht herzliche Einladung

OGV Münchenreuth fährt nach Tulln

OGV-Fahrt in die Gartenstadt Tulln

Münchenreuth. (exb) Der Obst- und Gartenbauverein organisiert von Samstag, 22. Juni, bis Sonntag, 23. Juni, eine Lehrfahrt in die Gartenstadt Tulln in Niederösterreich. Abfahrt ist laut einer Mitteilung am 22. Juni um 5.30 Uhr beim Busparkplatz in Waldsassen und um 6 Uhr am Dorfplatz in Münchenreuth. Während der Fahrt ist ein Frühstück geplant, die Ankunft in Tulln ist gegen 14.30 Uhr vorgesehen. Vor Ort steht eine Stadtführung an, ehe es zum Check-in ins Hotel „Best Western“ geht. Der Abend steht zur freien Verfügung. Am Sonntag um 9 Uhr wird die Gartenausstellung besucht, geplant ist eine eineinhalbstündige Führung. Es gibt auch Zeit zum Mittagessen und zur freien Verfügung. Um 15 Uhr wird die Heimreise angetreten, dabei ist noch eine Einkehr zum Abendessen eingeplant. Ankunft in Münchenreuth wird gegen 22.30 Uhr sein. Der Preis pro Person beträgt 210 Euro im Doppelzimmer und 230 Euro im Einzelzimmer. Alle Interessierten können teilnehmen, für Mitglieder gelten vergünstigte Preise. Anmeldung bei Maria Schicker unter Telefon 0 96 32/2885.

1.2.6. Lehrfahrt des KV Tirschenreuth in die Bodenseeregion am 20./21.06.2024

Die Lehrfahrt des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth geht 2024 in den Raum Bodensee.

Das erste Ziel ist die baden-württembergische Gartenschau in Wangen im Allgäu, anschließend Weiterfahrt zu einer Führung in der Obstbrennerei Prinz nach Hörbranz. Danach wird zum Übernachtungshotel in Lindau – „Best Werstern Hofel Premier Inn Lindau“ gefahren.

Der zweite Tag beginnt mit einer Führung in der Lehr- und Versuchsanstalt Schlachters bei Lindau. Richtung Heimat wird im Gasthof Weber in Lauchheim-Röttingen zu Mittag gegessen. Weiterfahrt nach Baldern – Führung im Privatgarten Anton Vaas. Abschließender Besichtigungspunkt ist ein riesiger Gewächshauskomplex der Firma Scherzer-Gemüse in Waldeck bei Dinkelsbühl. Nach der Führung bekommt jeder der Fahrtteilnehmer ein Gemüsepaket.

Folgender Programmablauf ist vorgesehen:

Tag 1: Donnerstag, 20. Juni 2024

05.30 Uhr	Abfahrt	Tirschenreuth (Großparkplatz)
06.00 Uhr	Abfahrt	Erbendorf (Bushaltestelle am Marktplatz)
06.20 Uhr	Abfahrt	Kemnath (Bushaltestelle an der Post)
06.30 Uhr		Fahrt über A 9 / A 6 / A 7 nach Wangen Unterwegs Halt mit Brotzeit
ca. 10.30 Uhr – 15.30 Uhr		Besichtigung der Baden-Württemberger Gartenschau in Wangen im Allgäu - info@lgswangen2024.de Mittagessen am Gelände 13.00 Uhr Führung in zwei Gruppen Anschließend Zeit zur freien Verfügung bis 15.30 Uhr
15.30 Uhr – 16.00 Uhr		Fahrt nach Hörbranz
16.00 Uhr – 18.00 Uhr		Führung Obstbrennerei Prinz
18.00 Uhr		Fahrt zum Übernachtungsquartier in Lindau - Best Western Hotel Premier Inn Lindau https://www.premierinn.com/de/de/hotels/deutschland/bayern/lindau.html Abendessen verschiedene Gasthöfe auf der Insel Lindau – Fahrt mit Stadtbus erforderlich Restaurant in der Umgebung fußläufig

2. Tag (Freitag, 21. Juni 2024)

07.30 Uhr		Frühstück
09.00 Uhr		Fahrt nach Schlachters
09.30 Uhr – 11.00 Uhr		Führung Lehr- und Versuchsanstalt Schlachters bei Lindau (Außenstelle der FH Weihenstephan – Schwerpunkt Kernobst)
11.00 Uhr – 13.00 Uhr		Fahrt Richtung Heimat mit Zwischenstopp Mittagessen
13.00 Uhr – 14.15 Uhr		Gasthof Sonne Röttingen, Kapellenweg 8 73466 Lauchheim-Röttingen info@sonne-roettingen.de
14.15 Uhr		Fahrt nach Baldern, Hochfeld 4
14.20 Uhr – 15.45 Uhr		Führung Privatgarten Anton Vaas, Baldern
15.45 Uhr		Weiterfahrt nach Waldeck
16.30 Uhr		Gemüseanbau Scherzer - Führung im neuen Betrieb in Waldeck, Dinkel- sbühl Gemüsepaket für jeden Fahrtteilnehmer ist im Preis eingeschlossen,
ab 18.00 Uhr		Rückfahrt
ca. 20.15 Uhr		Ankunft im Landkreis Tirschenreuth – Kemnath; Erbendorf, Tirschenreuth Wir fahren mit einem 50-Sitzer Komfortbus.

Die Mittagessen sowie das Abendessen sind von jedem Fahrtteilnehmer selbst zu tragen. Vom Kreisverband wird eine Brotzeit bei der Anreise spendiert.

Der reguläre Fahrpreis beträgt für die Fahrt incl. Übernachtung im **Doppelzimmer**/Frühstück im Best Western Hotel Premier in Inn Lindau incl. der Kosten für Eintritt und Führungen und Präsentate GbR **210 € / Person**; ermäßigt um den KV-Zuschuss **200,00 €**.

Für ein **Einzelzimmer** ist ein Zuschlag von 55,00 € notwendig, d. h. der Fahrpreis ist **265,00 €** (ermäßigt: **255,00 €**).

Die angemeldeten Fahrtteilnehmer werden nochmals von uns genau informiert, mit der Bitte den vereinbarten Fahrtbeitrag vorab zu überweisen. Die Anmeldung gilt dann mit Überweisung der Fahrtkosten als verbindlich. Wie üblich gewährt der Kreisverband für **2 Plätze pro Verein** einen Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 10.00 €, wie bereits oben im Schreiben ausgewiesen (= „ermäßigte Beträge“).

Anmeldungen mittels Anmeldebogen bitte bis **25. April 2024** unter 09631/88-382 oder 88-329 oder per mail an harald.schloeger@tirschenreuth.de oder elisabeth.reger@tirschenreuth.de .

Verbindliche Anmeldung bis zum 25. April 2024 zur Lehrfahrt 2024 des Kreisverbandes Tirschenreuth am Donnerstag, 20. – Freitag, 21.06.2024 den Raum Bodensee

(Ohne die ausgefüllten Daten können wir eine Anmeldung nicht entgegennehmen!)

	1. Person	2. Person
Anrede Herr/Frau		
Vorname		
Nachname		
Adresse: Straße, Hs.-Nr.		
PLZ		
Ort		
E-Mail Adresse		
Tel.-Nr.		
Einzelzimmer/Doppelzimmer bitte eintragen!		
Zusteigeort bitte eintragen! (TIR, Erbendorf oder KEM)		

Anmeldung durch:

Ort, Datum

Unterschrift

1.2.7. Streuobstparkt Bayern – Birnenprojekt in der Oberpfalz

Die Oberpfalz war schon immer Birnenland. Leider ist das etwas in Vergessenheit geraten. Birnbäume tragen zu einem ökologischen Mehrwert in der Landschaft bei. Sie sind Nahrungsquelle und bieten Lebensräume für verschiedene Tierarten, wie Insekten, Käfer usw. Sie dienen der Artenvielfalt in der Kulturlandschaft und sind markante Landschaftselemente, die unsere Landschaft prägen. Nicht nur die Artenvielfalt profitiert von einem einzigartigen und wertvollen Lebensraum, sondern auch der Mensch. Birnbäume sind auch im Hinblick auf den Klimawandel wichtige zukunftsfähige Baumarten, denn sie können bis zu 400 Jahre alt werden und mit ihrer Pfahlwurzel erreichen sie tiefe Wasserschichten.

Deshalb startet im **Frühjahr 2024 die Mitmachaktion:**

Birnen Schönheiten - Spuren & Strukturen unserer Landschaft

Es soll ein oberpfalzweites Projekt werden, das die Menschen sensibilisieren soll, mit offenen Augen durch die Landschaft zu gehen und diese wertvollen Schätze vor der Haustür zu entdecken. Ziel des Wettbewerbes ist es, den größten Birnbaum des Landkreises oder der kreisfreien Stadt zu finden und die schönsten Birnenmotive fotografisch festzuhalten. Dazu werden zwei Wettbewerbe ausgelobt:

1. **Aufspüren des größten Birnbaumes**
2. **Fotowettbewerb zu den schönsten Birnbäumen in der Landschaft**

gefördert wird das Projekt unter anderem durch Mittel des bayerischen Streuobstpaktes.

Prämiert wird der mächtigste Birnbaum mit dem größten Stammumfang Ihres Landkreises / Ihrer kreisfreien Stadt. Die schönsten Bilder Ihres Landkreises / Ihrer kreisfreien Stadt aus dem Fotowettbewerb finden sich in einem landkreisindividuellen wieder. Fotografiert werden können alle Motive rund um die Birne, wie die Wuchsform oder das Erscheinungsbild des Baumes, die Blüte, die Knospe, die Rinde und die Tiere, die dort leben.

In einem Folgeprojekt sollen alte, regionale Sorten bestimmt, gesichert und wieder in die Landschaft gebracht werden.

Sie können Ihren Landkreis/ kreisfreie Stadt mit Ihren Einzigartigkeiten in einem Kalender repräsentieren. Zur Umsetzung des Projektes sind noch einzelne Aufgaben zu erledigen.

Weitere Informationen zur Meldung der größten und mächtigsten Birnbäume werden in Kürze veröffentlicht.

Zum Fotoprojekt:

Bitte nutzen Sie bereits jetzt die Gelegenheit Ihnen bekannte Birnbäume in der Blütezeit 2024 zu fotografieren! Natürlich können im Laufe des Jahres andere Motive rund um unsere alten Birnbäume fotografiert und ebenfalls zum Fotowettbewerb eingereicht werden. Ihrer fotografischen Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.



Das Einreichen der Fotos wird im Laufe des Jahres über ein Portal des Landkreises Tirschenreuth möglich sein. Informationen dazu werden wir im nächsten Marienkäfer veröffentlichen. Infos auch direkt bei der Kreisfachberatung.

1.2.8. Die Naturgarten-Zertifizierung läuft auch 2024 weiter

Inzwischen sind 36 Gärten im Landkreis Tirschenreuth als Naturgarten zertifiziert.

Wir möchten die Aktion auch 2024 zu den gleichen Konditionen wie bisher fortsetzen.

Ziel der Naturgarten-Zertifizierung ist es, eine umweltgerechte Bewirtschaftung von Haus- und Kleingärten zu fördern und einen Beitrag zur Artenvielfalt zu leisten. Dazu gehören u. a. der Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz, synthetische Düngemittel sowie torfhaltige Substrate zur Bodenverbesserung und eine ausreichende Biodiversität in den Gärten.



Die Durchführung der Zertifizierungen obliegt der Kreisfachberatung in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden für Gartenbau und Landespflege.

Jeder Kreisverband entscheidet gemeinsam mit den jeweiligen Kreisfachberatungen an den Landratsämtern, ob man an diesem Projekt teilnimmt und welche Ressourcen man dafür bereitstellen kann.

Von den Gartenbesitzern werden Kostenbeiträge für die Durchführung der Zertifizierung erhoben. Gartenbesitzern aus den Reihen der Gartenbauvereinsmitglieder bezahlen 40.- € an den Kreisverband. Bei Nicht-OGV-Mitgliedern werden 80.- € durch den Landesverband in Rechnung gestellt.

Fachliche Informationen zur Naturgartenzertifizierung finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes unter: <https://www.gartenbauvereine.org/service/gartenzertifizierung/>. Die Kriterien wurden für dieses Jahr nochmals angepasst. Auch der gestalterische Gesamteindruck des Gartens fließt mit ein, ebenso wurden der Einsatz problematischer Technik (Mähroboter, Beleuchtung in der Nacht, Laubsauger) weiter reglementiert und eingeschränkt.

Wenn Sie Interesse haben, ihren Garten als Naturgarten anerkennen zu lassen und die dafür vorgesehene Plakette und Urkunde bekommen möchten, können Sie sich zukünftig weiterhin direkt bei der Kreisfachberatung am Landratsamt melden.

1.2.9. Tag der offenen Gartentür am 30.06.2024

Gärten sind im Trend, und das nicht erst seit der Corona-Pandemie. Aber in der Zeit ist uns die überragende Bedeutung der Gärten als Rückzugsort, Ort des Seelenheils und der sinnvollen Freizeitbeschäftigung wieder deutlich geworden.

Der Tag der offenen Gartentür ist seit über 25 Jahren eines der Aushängeschilder für die Gartenbauvereine und immer gut besucht, weil sich die Menschen gerne auch andere Gärten als den Eigenen anschauen.

Anders als öffentliche Grünanlagen, die jederzeit zu besichtigen sind, blühen die beim Tag der offenen Gartentür für die Besucher zugänglichen Privatgärten oft im Verborgenen hinter Zäunen und Hecken. Der Tag der offenen Gartentür bietet eine wunderbare Gelegenheit für Garteninteressierte, sich Anregungen direkt vor Ort, in „praxiserprobten“ Gärten zu holen. Ein reger Ideen- und Erfahrungsaustausch zwischen Besuchern und Gartenbesitzern steht im Mittelpunkt dieses Tages und macht den besonderen Reiz dieser Veranstaltung aus.

Die Auswahl der Gärten bildet ein breites Spektrum der Gartenkultur in unserem Landkreis ab. Diese Auswahl wird seit jeher gemeinsam von der Kreisfachberatung und den vor Ort tätigen Gartenbauvereinen vorgenommen.

Diesmal sind wir in Waldershof. Hauptgrund ist, dass in Waldershof sehr viele Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer bei der der Zertifizierung „Naturgarten – Bayern blüht“ teilgenommen haben. Aus diesem Pool werden die Gärten ausgewählt, die dann am Sonntag, 30.06.2024 zu besichtigen sind.

Eventuell noch unentschlossene Naturgartenbesitzerinnen und -besitzern aus Waldershof und Umgebung können sich gerne an Kreisfachberaterin Manuela Pappenberger wenden.

Die Liste der offenen Gartenanlagen wird wieder rechtzeitig veröffentlicht und in der Tagespresse bekannt gegeben.

1.2.10. Obstbörse 2024

Im Kloster- und Naturerlebnisgarten der Abtei Waldsassen findet jedes Jahr am letzten Sonntag im September die traditionelle Obstbörse statt, **dieses Jahr am 29. September 2024.**

Die Obst- und Gartenbauvereine sind auch in diesem Jahr aufgerufen, sich mit einem Stand auf dieser Veranstaltung zu präsentieren und ihr Obst, Gemüse oder verarbeiteten Produkten anzubieten.



Wenn Sie mit ihrem Gartenbauverein oder auch als Privatanbieter ein Teil der Veranstaltung werden möchten, um damit gleichzeitig die Vielfalt auf dem Markttag mit verschiedenen Kostbarkeiten aus der Natur zu bereichern, dann melden Sie sich bitte bei der Umweltstation. Wir freuen uns über weitere Unterstützung bei der „Traditionellen Obstbörse“.

Natürlich ist es Ihnen jetzt noch nicht möglich, abzuschätzen, was Sie anbieten können. Es handelt sich lediglich um eine Voranfrage, wer überhaupt Interesse hat. Näheres wird im Herbst besprochen.

Bei Interesse und Fragen melden Sie sich bitte **bis Ende Juni** bei Claudia Dietz unter claudia.dietz@abtei-waldsassen.de.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

1.2.11. Gartentage im Fischhofpark 2024

- Samstag, 22. Juni 2024 14 – 20 Uhr
- Sonntag, 23. Juni 2024 11 – 18 Uhr
- Freitag, 21. Juni 2024 Preopening-Event Weinabend „FischhofSchoppen“ (Kein Verkauf von Waren und Produkten)

Der fantastische Rahmen für dieses besondere Erlebniswochenende bietet wieder der Fischhofpark. Einzigartig am Wasser gelegen und umrahmt vom historischen Fischhof und seiner barocken Bogenbrücke ist das ehemalige Areal der Bayerischen Gartenschau. Der Fischhofpark ist nicht nur ein Garten, sondern ein wahres Schmuckstück, das Ihre Produkte und Angebote in einem wunderbaren Ambiente präsentieren wird. Das Ziel der Gartentage ist es, den Fischhofpark mit seinem einzigartigen Charme in einen lebendigen Marktplatz für Gartenliebhaber, Hobbygärtner und alle, die sich für Outdoor-Lifestyle interessieren, zu verwandeln. Wir glauben, dass Ihr Angebot perfekt zu dieser Veranstaltung passt.



Warum sollten man bei den Gartentagen dabei sein?

- Die Gartentage im Fischhofpark präsentieren viele Garten- und Outdoor-Produkte
- Sie werden Teil einer lebendigen Community von Gleichgesinnten
- Der Fischhofpark ist ein einzigartiger Veranstaltungsort, der die perfekte Kulisse für das interessante Rahmenprogramm bietet.

1.2.12. Jahrestagung 2024 Kreisverband für Gartenbau und Landespflege

Bei der „Jubiläumstagung – 50 Jahre Kreisverband“ 2023 hatten wir mit einem Termin am Samstagnachmittag etwas Neues ausprobiert. Der Besuch in Kulmain war sehr erfreulich und deshalb werden wir an diesem Nachmittagstermin und dem Ablauf mit Versammlung und anschließender Einladung zu Kaffee und Kuchen festhalten.

Unsere Überlegungen gehen dahin, die Tagung im November 2024 anzusetzen (wahrscheinlich 09.11.24 um 14.00 Uhr).

Es gibt eine Willensbekundung durch den Förderverein Fischhofpark Tirschenreuth, der seit mehr als 10 Jahren Mitglied in unserer Organisation ist, erstmals diese Tagung zu unterstützen und gemeinsam mit den verantwortlichen des Kreisverbandes durchzuführen.

1.2.13. Dorfwettbewerb – Bezirksentscheid 2024



**Unser Dorf
hat Zukunft**
Unser Dorf soll
schöner werden

In der 28. Wettbewerbsrunde „Unser Dorf hat Zukunft“ steht für 2024 der Bezirksentscheid in der Oberpfalz an.

Wir konnten mit Weihermühle / Gemeinde Neusorg und Bad Neualbenreuth zwei Ortschaften in den jeweiligen Kategorien weiter melden.

Die Bezirkskommission wird im Juli die Bewertung vornehmen. Die Ortschaften sind entsprechend vorbereitet und haben nach Auffassung der Kreisfachberatung diesmal gute Chancen auf Auszeichnungen.

Bereits in anderen Wettbewerben wurden Weihermühle (Dorferneuerungspreis) oder Bad Neualbenreuth (Gütesiegel Heimatdorf Blühpaktgemeinde...) Auszeichnungen zuerkannt.

Wir nutzten die Meldung von nur einem Dorf pro Kategorie zum Kreisentscheid, um jede Ortschaft gleich auf den Bezirksentscheid vorzubereiten. Die Kommission wurde verkleinert und mit eingesetzt, um konstruktive Vorschläge zur Weiterentwicklung zu machen. Die Vorschläge wurden auf jeweils einer eigenen Abschlussveranstaltung direkt in den beteiligten Ortschaften vorgestellt.

Die Begehungen und Vorträge im Rahmen des Dorfwettbewerbes dienen immer dazu, das Bewusstsein für die Stärken des ländlichen Raumes zu fördern und eine aktive Bürgergesellschaft in den Dörfern, die letztlich auch der Verwaltung und Politik in anderen Aufgabenfeldern hilft, zu unterstützen.

Grundsätzlich findet der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ im dreijährigen Turnus statt.

Flächendeckend in ganz Bayern wird die Mobilisierung der Ortschaften für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ schwieriger. Dies zeigen rückläufige Teilnehmerzahlen, was auch für unseren Landkreis gilt. Dabei hat man mit dem Wettbewerb ein Instrument in der Hand, die Dorfgemeinschaften an Entscheidungsprozessen in der Gemeinde zu beteiligen.

Der Dorfwettbewerb kann sehr gut in der Vorbereitung zu geplanten Dorferneuerungsteilnahmen eingesetzt werden. Die Versammlungen, Begehungen und Gespräche dienen der Bewusstseinsbildung der Dorfbewohner. Eigeninitiative und Identifizierung mit den Zielen des Dorf Wettbewerbes sind eine gute Grundlage für effiziente und zielführende Arbeit in den Arbeitskreisen bei der Vorbereitung und Durchführung der Dorferneuerung.

Aktuell beschäftigt sich das Bayerische StMELF mit der Zukunft des Dorf Wettbewerbes. Ziel ist eine verbesserte Akzeptanz und natürlich dadurch wieder höhere Teilnehmerzahlen.

Ideen, die diskutiert werden, sind:

- Vernetzung mit Dorferneuerungsprogrammen
- Höhere Preisgelder
- Stärkung der Kommissionen in den Landkreisen
- Mitwirkung anderer Fachbehörden bei den Vorbereitungen und Begehungen vor Ort

Im Landkreis Tirschenreuth sind wir beim Wettbewerb seit Jahren kreativ unterwegs. Wir binden die unserer Meinung nach eine Verbesserung bringenden Fachstellen mit ein, zum Beispiel in der Bewertungsjury und versuchen so den Wettbewerb zu öffnen und interessanter zu machen.

Beispielhaft sind die Mitwirkung der Leader-Förderstelle im Landkreis genannt oder die Einbindung der kommunalen Jugendarbeit, um Alt und Jung in den Dörfern anzusprechen. Die Teilnahme am Dorf Wettbewerb hat zum Beispiel in Maiersreuth dazu geführt, dass ein einfaches Dorferneuerungsverfahren für die Ortsmittengestaltung und die Umgestaltung des Badehauses angeordnet werden konnte.

Die Kreisfachberatung am Landratsamt möchte auf den Wettbewerb deshalb auch in der aktuellen Situation und mit der aktuellen Ausstattung nicht verzichten.

2. FACHINFORMATIONEN:

MAULWURF ODER WÜHLMAUS?

Stammen die Erdhaufen im Beet wirklich von einer Wühlmaus? Oder ist es der unter Artenschutz stehende Maulwurf?

Der Maulwurf ist wie der verwandte Igel ein Insektenfresser und ernährt sich von Regenwürmern und Insektenlarven im Boden. Mit pflanzlicher Nahrung kann er hingegen wenig anfangen. Maulwürfe richten deshalb im Garten keine Schäden an den Pflanzen an. Sie können mit den aufgeschütteten Hügeln zwar den Rasen verunstalten, doch der wird in der Regel schnell wieder grün, wenn man die Erdhaufen im Frühjahr eingeebnet hat. Die Wühler stehen in Deutschland zwar unter Artenschutz und dürfen deshalb nicht getötet werden, mithilfe von Vergrämungsmitteln kann man die Tiere jedoch vertreiben, wenn sie im Garten zu lästig werden.

Unterschiede in der Lebensweise

Die Wühlmaus gehört wie der Biber zu den Nagetieren und ernährt sich rein pflanzlich, also von Wurzeln, Rhizomen und Knollen im Boden. Eine besondere Vorliebe hat sie für Wurzel- und Knollengemüse wie Sellerie und Möhren sowie für Tulpenzwiebeln und die weiche Wurzelrinde junger Apfelbäume. Wühlmäuse bekommen bis zu viermal im Jahr Nachwuchs mit jeweils drei bis fünf Jungtieren. Wenn sie sich in einem Garten wohlfühlen und reichlich Nahrung finden, können sie daher für Hobbygärtner zu einem echten Problem werden. Winterschlaf führen Wühlmäuse nicht, sie sind ganzjährig aktiv. Man darf sie im Gegensatz zum Maulwurf uneingeschränkt bekämpfen.

Wer gräbt da im Garten?

Bevor man eine Wühlmausfalle aufstellt, ist es aber ratsam, dass man genau weiß, mit wem man es zu tun hat, denn die meisten Fallen töten auch Maulwürfe. Deshalb gilt es zunächst die unterirdischen Tunnelsysteme von Maulwürfen und Wühlmäusen sicher zu unterscheiden.

- Der **Maulwurf** baut je nach Bodenbeschaffenheit sehr tiefe Tunnelsysteme. Die überschüssige Erde drückt er dabei durch einen nahezu senkrecht in die Tiefe führenden Gang an die Oberfläche. Maulwurfshügel sind daher von oben betrachtet fast kreisrund und können eine beachtliche Höhe erreichen. Der Gang befindet sich in der Regel genau in der Mitte unter dem Haufen. Der Maulwurf gräbt die meisten Tunnel nur zu dem Zweck, um im Boden Regenwürmer und andere tierische Nahrung aufzuspüren. Dabei folgt er vor allem seinem feinen Geruchssinn und die Gänge zeigen einen entsprechend ungeordneten, eher chaotischen Verlauf mit vielen plötzlichen Richtungswechseln. Sie verlaufen jedoch stets in größerer Tiefe und nicht über längere Strecken direkt unter der Grasnarbe. Deshalb ist die Erde der Maulwurfshügel auch nicht mit Pflanzenresten durchsetzt.

Wenn der Maulwurf beim Graben auf eine kleinere Baumwurzel stößt, beißt er sie nicht durch, sondern untergräbt sie. Im Profil ist ein Maulwurfsgang gut zwei Finger breit und eher queroval. In größeren Tiefen legen Maulwürfe Wohnkammern zur Aufzucht ihrer Jungen an. In der Nähe befinden sich außerdem oft kleine Nahrungskammern, in denen die Tiere vor allem Regenwürmer lagern. Sie werden vorher mit einem Biss gelähmt.

- **Wühlmäuse** finden ihre pflanzliche Nahrung dicht unter der Erdoberfläche – deshalb legen sie ein relativ flach verlaufendes Tunnelsystem an. Typisch sind über längere Strecken dicht unter der Grasnarbe verlaufende Gänge, über denen sich die Bodenoberfläche leicht aufwölbt. Da Wühlmäuse die Erde mit ihren Hinterbeinen aus dem flachen Gangsystem herausdrücken, entstehen eher flache, asymmetrische Haufen, die oft mit Gräserwurzeln und -blättern durchsetzt sind. Das wichtigste Erkennungsmerkmal ist jedoch die Position der Gangöffnung. Sie befindet sich immer am Rand des Haufens und der Gang führt in einem relativ flachen Winkel nach unten. Wühlmausgänge sind im Querschnitt hochoval und im Durchmesser bis zu drei Finger breit, also etwas größer als die Gänge des Maulwurfs. Wenn im Gang zerbissene Gehölzwurzeln oder andere angefressene Pflanzenwurzeln zu erkennen sind, ist der Übeltäter ebenfalls eindeutig als Wühlmaus identifiziert.

Wenn man nicht weiß, ob man es mit einem Maulwurf oder einer Wühlmaus zu tun hat, hilft eine sogenannte Verwühlprobe: dazu den Gang an ein paar Stellen öffnen. Ein Wühlmausgang ist nach spätestens sechs Stunden wieder zu. Der Maulwurf nutzt die gegrabenen Gänge oft nur einmal und verschließt die Öffnung, wenn überhaupt, meist erst nach mehreren Tagen. Er verstopft in der Regel den gesamten Tunnelabschnitt mit Erde und untergräbt ihn dann.

Wühlmäuse vertreiben

Zur Vertreibung von Wühlmäusen hilft eine Jauche aus einem Kilogramm zerkleinerten Thuja- und Fichtenzweigen in 20 Liter Wasser (die Zweige vorher mit kochendem Wasser überbrühen). Sie wird in die Gänge gegossen. Zusätzlich frische Walnussblätter sowie Tier- oder Menschenhaare hineinlegen. Alternativ gibt es auch gewerbliche Produkte wie Wühl-Ex Neu oder Maulwurf-Frei.

Folgende Pflanzen sollen zur Abschreckung von Wühlmäusen geeignet sein: Kaiserkronen, Knoblauch, Steinklee und Hundszunge. Ultraschallgeräte sind in ihrer Wirksamkeit umstritten. Gefährdete Pflanzen wie zum Beispiel Apfelbäume auf schwachwachsenden Unterlagen wie M 9 oder M 27 können Sie mit Drahtkörben pflanzen und so vor scharfen Nagezähnen der Wühlmäuse schützen.

Maulwürfe lassen sich gut durch Geräusche vertreiben. Im Rasen installierte Klangspiele aber auch Mähroboter gelten als sehr effektiv, um den grünen Teppich von Maulwürfen frei zu halten.

Direkte Bekämpfung bei der Wühlmaus

Zur direkten Bekämpfung der Wühlmäuse sind Fallen wie die das effektivste und umweltverträglichste Mittel.

Zur direkten Bekämpfung der Wühlmäuse sind Fallen wie die Topcat-Falle/Supercat-Falle das effektivste und umweltverträglichste Mittel.

Dabei handelt es sich um eine Schlagfalle, die in den Wühlmausgang platziert wird. Da der obere Teil der Falle über der Erde bleibt, kann man von außen erkennen, ob man eine Wühlmaus gefangen hat. Diese Funktion ist äußerst nützlich, da man sich so das vergleichsweise umständliche Prüfen der Falle spart. Teilweise gibt es jedoch das Problem, dass die Mäuse die Erde vor sich herschieben, wodurch die Falle auslöst, ohne dass sich eine Wühlmaus darin befindet.

Ein Problem ist oft, dass der mitgelieferte Ausstecher für die Erde sehr instabil ist und schnell verbiegt. Dies ist besonders bei trockener Erde der Fall.

Lobend erwähnt wird die einfache Handhabung der SuperCat Wühlmaus-Falle. Sobald man mit dem Ausstecher den Wühlmausgang freigelegt hat, wird die Falle in den Gang gesetzt und anschließend scharf gestellt. Besonders praktisch ist, dass die Wühlmäuse aus beiden Richtungen gefangen werden können.



3. HINWEISE FÜR DEN GARTENFREUND APRIL - JUNI 2024

Kreisfachberater Harald Schlöger empfiehlt

April

Sommerflieder zurückschneiden

Sommerflieder (*Buddleja davidii*) gehört – wie im Namen schon anklingt – zu den Sommerblüher. Im Garten ist Buddleja eine der blührefreudigsten Pflanzen. Die Knospen für ihre großen, farbenfrohen Blütenrispen, die Schmetterlinge in großer Zahl anlocken, entwickeln sich immer am diesjährigen Holz, also an den Zweigen, die im selben Jahr gewachsen sind. So ist es nur logisch, dass dafür die alten Zweige weichen müssen.

Wird der Sommerflieder oder Schmetterlingsflieder lange nicht geschnitten, nimmt die Blüte von Jahr zu Jahr ab und der Strauch verliert seine Form und Faszination. Buddleja ist beim Schnitt nicht empfindlich und treibt zuverlässig wieder aus. Nehmen Sie sich also ein Herz und bringen Sie den Blühstrauch in Form für die kommende Gartensaison. Verpassen Sie den richtigen Zeitpunkt nicht, denn dann verschiebt sich die Blütezeit des Sommerflieders.

Problem: Zu zaghafter Schnitt

Damit der Schmetterlingsflieder im Sommer lange neue Triebe mit besonders großen Blütenrispen

bildet, braucht er einen starken Rückschnitt. Wird er stattdessen nur leicht gestutzt, entwickeln sich nur schwache Triebe und kleine Blütenstände. Greifen Sie daher ruhig beherzt zur Schere und schneiden Sie die alten Blüentriebe bis auf wenige Augenpaare zurück. Um das natürliche Wuchsbild zu bewahren, empfiehlt es sich, die Schnitthöhe etwas zu variieren: In der Mitte lässt man nicht mehr als vier bis sechs Knospen stehen, an den seitlichen Trieben nicht mehr als zwei bis vier.

Problem: Zu dichte Triebe

Ohne regelmäßiges Ausdünnen wird der Schmetterlingsflieder im Laufe der Zeit immer dichter. Da aus jedem alten Trieb zwei neue entstehen, verdoppelt sich die Zahl der Triebe jedes Jahr. Es entsteht eine starke Konkurrenz der Blüentriebe um Licht und Nährstoffe, was wiederum zu Lasten der Blüengröße geht. Es ist daher ratsam, beim Rückschnitt jeden zweiten bis dritten Vorjahrestrieb direkt am Ansatz zu entfernen. Bei stärkeren Ästen hilft eine scharfe Astschere oder eine Klappsäge. Auch schwächere und nach innen wachsende Triebe werden komplett entfernt. Nach dem Rückschnitt sieht der Strauch etwas traurig aus, aber nur Geduld: Schon bald treibt er wieder kräftig aus.

Sie haben einen gelben Sommerflieder im Garten? Auch er blüht am neuen Holz und wird im Frühjahr kräftig zurückgeschnitten. Bei ausgepflanzten Exemplaren wartet man jedoch besser bis Mitte Mai. Der Wechselblättrige Sommerflieder (*Buddleja alternifolia*) blüht am alten Holz. Der Strauch wird nur bei Bedarf im späten Winter leicht ausgelichtet.

Problem: Zu später Schnitt

Wer den Sommerflieder richtig schneiden will, muss das rechtzeitig machen. Um aus den schlafenden Augen wieder auszutreiben, braucht der Flieder im Frühjahr etwas länger, als für den klassischen Austrieb. Daher sollte der Schnitt bereits im Spätwinter erfolgen. Mitte bis Ende Februar ist die beste Zeit dafür. So hat der Blühstrauch genug Zeit, bis zur Blüte im Sommer ausreichend Knospen anzusetzen. Schneiden Sie Buddleja zu spät, verschiebt sich auch die Blütezeit nach hinten. Wählen Sie zum Schnitt einen bedeckten, frostfreien Tag. Ein gut eingewachsener Sommerflieder ist äußerst robust. Selbst wenn es im Frühjahr nach dem Rückschnitt im Garten noch einmal zu stärkeren Frösten kommen sollte, macht dem Strauch dies nichts aus.

Kompost umsetzen

Egal ob Garten- oder Küchenabfälle, Laub, Stauden-, Rasen- oder Gehölzschnitt: Der Komposthaufen, der "Bauch des Gartens", nimmt alle grünen Reste auf und verdaut sie. Das Endergebnis ist Erde mit ganz besonderen Eigenschaften, die wieder dem Nährstoffkreislauf des Gartens zugeführt wird. Reife Komposterde stabilisiert das Bodengefüge, fördert die Bodenfruchtbarkeit, durchlüftet den Boden und steigert die Wasserspeicherfähigkeit. Die in der Komposterde enthaltenen Nährstoffe und Spurenelemente liefern den Pflanzen auf sie leicht verwertbare Weise Nahrung. So einfach kann Recycling sein!

Damit der Rottevorgang im Haufen ablaufen kann, müssen Sie richtig kompostieren: An die Materialien muss ausreichend Luft gelangen können, weil die Bodenlebewesen für die Weiterverarbeitung Sauerstoff benötigen. Gewünscht ist auch eine gewisse Feuchtigkeit, allerdings darf der Wassergehalt nicht über 70 Prozent liegen. Dann fängt der Haufen an zu stinken und zu faulen, da es zu Gärprozessen kommt. Stickstoff und Kohlenstoff müssen außerdem im richtigen Verhältnis vorhanden sein, damit hochwertiger Kompost entsteht. Passt die Mischung, so entstehen im Inneren eines geschlossenen Komposthaufens Temperaturen bis 70 Grad Celsius. Es ist so heiß, dass viele Krankheitskeime, Schadorganismen und Unkrautsamen abgetötet werden.

Warum setzt man Kompost um?

Der Rotteprozess verbraucht viel Sauerstoff. Damit die Luft für die beteiligten Mikroorganismen nicht knapp wird, setzt man den Kompost um. So wird er mit frischem Sauerstoff versorgt und Schimmelbildung vermieden. Dazu schichtet man den Inhalt entweder in einen weiteren Behälter oder man entnimmt die bereits verrottete Komposterde und schichtet nur den Rest wieder auf den Komposthaufen. Beim Umsetzen sollte man Folgendes beachten:

Der ideale Zeitpunkt

Grundsätzlich sollte man den Komposthaufen mindestens einmal im Jahr umsetzen. Idealerweise tut man das immer dann, wenn frische Erde im Garten benötigt wird. Ein guter Zeitpunkt ist deshalb das Frühjahr, wenn man sie für den Start in die Gartensaison benötigt. Am einfachsten geht das, wenn ein paar trockene Tage vorausgegangen sind und das Material nicht zu viel Feuchtigkeit enthält. Bei Frost sollte man den Komposthaufen nie umsetzen. Im Laufe des Sommers füllt sich dann der Kompost wieder. Etwa drei Monate nach dem letzten Umsetzen kann man dies noch einmal tun.

Kompost beim Umsetzen gleich sieben

Vor allem zum Säen benötigt man feinen Kompost, damit für die Pflanzen Bodenschluss gewährleistet ist. Deshalb wirft man beim Umsetzen das Material gleich durch ein Kompostsieb. Wie grob oder fein die Erde sein soll, kann man durch die Maschenweite selbst bestimmen. Alles Material, das auf dem Sieb liegenbleibt, wird weiter kompostiert.

Die Umsetzung "anschieben"

Mit dem Umsetzen gelangt Sauerstoff an die Stoffe, die zersetzt werden sollen. Eine Hilfestellung geben Sie dem Rotteprozess, wenn Sie auf den neu aufgebauten Komposthaufen zwei Schaufeln voll mit reifer Komposterde geben. Die ist nämlich reich an Mikroorganismen, die sich dann angesichts der neuen "Nahrung" sofort an die Arbeit machen. Als Kompostbeschleuniger kann man auch einen Würfel frische Hefe und ein Pfund Zucker in zehn Liter lauwarmem Wasser auflösen und die Mischung nach zwei Stunden über den Komposthaufen gießen. Achtung: Die Temperaturen sollten dabei deutlich über zehn Grad Celsius liegen.

Rosenschnitt

Der April mit der Forsythienblüte ist der späteste Zeitpunkt für den Rosenschnitt im Garten. Für alle Rosentypen gilt folgende Schnittregel: Ein starker Rückschnitt im Frühling bewirkt einen starken Neutrieb aus wenigen, langen, kräftigen Trieben (wichtig bei Edelrosen und Teehybriden); ein schwacher Rückschnitt führt zu einem schwachen Neutrieb aus zahlreichen kurzen Trieben (bei Polyantharosen bzw. Beetrosen).

Strauchrosen werden je nachdem an welchem Holz sie blühen geschnitten.

- Bei einmalblühenden Strauchrosen und Wildrosen wird ähnlich wie bei den anderen Ziergehölzen nur älteres Holz nahe an der Basis ausgelichtet.
- Mehrmals blühende Strauchrosen erhalten zusätzlich einen Schnitt an den Kurztrieben im verbleibenden Holz. Das fördert den Austrieb und die sich daran entwickelnden Blüten.

Wichtig ist bei jeglichem Rosenschnitt, dass Sie den Trieb etwa 5 mm über dem Auge leicht schräg mit einer scharfen Schere abschneiden.

Mai

Gemüsegarten:

Frühe Pflanzung bei Blumenkohl:

Für erfolgreichen Anbau von Blumenkohl im Garten spielt neben der richtigen Stickstoffversorgung die gleichmäßige Bodenfeuchte eine entscheidende Rolle. Im Frühjahr ist die Winterfeuchte im Boden meist ausreichend, später muss angemessen gegossen werden. Zudem ist der Bestand laufend auf Schnecken zu kontrollieren. Pflanzungen von Blumenkohl, die im Laufe des Aprils zum Schutz von niedrigen Temperaturen mit Vlies abgedeckt wurden, sind temperaturabhängig spätestens nach den Eisheiligen wieder abzudecken und am besten mit einem Gemüsefliegen – oder Kulturschutznetze zu ersetzen. Dadurch hält man Blattläuse, weiße Fliegen und Raupen fern.

Frostgarer Boden wird vor der Pflanzung lediglich mit dem Beetrechen eben gezogen (flache Bodenbearbeitung im Frühjahr!). Der Starkzehrer Blumenkohl verträgt 5 Liter pro qm Kompost. Ist der Boden gut mit Phosphor und Kalium versorgt (Ergebnis der Bodenuntersuchung), sind 120 g/qm Hornmehl einzuarbeiten. Aus diesem Vorrat (ausreichend für die gesamte Kulturzeit) wird laufend Stickstoff freigesetzt und von den Pflanzen aufgenommen. Blumenkohl muss im Abstand von 50 x 50 cm oder 60 x 40 cm gepflanzt werden. Bei engeren Pflanzabständen ist das Nährstoffangebot je Pflanze zu gering, es bilden sich keine brauchbaren Blumen. Sorten mit hohem Selbstdeckungsgrad durch eigene Umblätter wie „Grandessa“ oder „Celeste“ sind zu bevorzugen.

Erfolgreiche Salatkultur im Frühjahrsanbau:

Der Anbau von Salaten belegt im Kleingewächshaus, Frühbeet und Freiland viele Beete. Aus diesem Grund stehen immer wieder auf den gleichen Flächen Salatpflanzen, was die Gefahr von bodenbürtigen Krankheiten, wie Grauschimmel, Schwarzfäule und Sclerotinia erhöht. Grauschimmel ist zwar überall vorhanden, doch bei starkem Befall ist – wie auch bei den anderen beiden Krankheiten – eine Anbaupause von zwei, besser drei Jahren auf der gleichen Fläche notwendig. Oft kann diese Anbaupause jedoch nicht eingehalten werden, da zu wenig Gemüsearten anderer Gemüsesfamilien angebaut werden. Um trotzdem einen Befall mit diesen Krankheiten vorzubeugen, bieten sich folgende Maßnahmen an:

- Anbau aufrecht wachsender Salate, wie z. B. die Batavia- und Romanatypen oder der Zuckerrhut. Batavia-Salate nehmen in der Blattkonsistenz eine Mittelstellung zwischen Kopfsalat und Eissalat ein. Die Blätter sind relativ weich, aber trotzdem knackig. Der Name Batavia geht auf die französische Bezeichnung für Eissalat zurück.
- Jungpflanzen in Erdpresstöpfen sind so zu setzen, dass die Hälfte des Substratwürfels aus dem Boden ragt.
- Feuchte, staunasse Böden, dichte Bestände, Kalium- und Calciummangel sowie Stickstoffüberschuss vermeiden. Diese Faktoren begünstigen die Ausbreitung der Krankheiten.
- Salate mit auf den Boden aufliegenden Blättern, können auf 10 – 12 cm hohen Dämmen im Abstand von 30 x 30 cm gepflanzt werden.
- Vorteilhaft ist auch der Einsatz von Mulchfolie oder Mulchvlies (schwarz, 50 g/m², wasserdurchlässig). Beide Materialien verhindern den unmittelbaren Kontakt der unteren Salatblätter mit dem Boden.

Juni:

Kleingewächshaus: Nicht bei der Lüftung sparen

Spätestens ab Juni zeigt sich, ob beim Kauf des Kleingewächshauses am falschen Platz gespart wurde. So wichtig in der kalten Jahreszeit nämlich der Schutz vor tiefen Temperaturen ist, so wichtig ist im Sommer die Belüftbarkeit des Kleingewächshauses, denn fast alle Gemüse und die meisten anderen Pflanzen im Gewächshaus (Kakteen, alpine Pflanzen, mediterrane Pflanzen usw.) benötigen um diese Jahreszeit viel frische Luft, damit sie kräftig und gesund wachsen. Leider lassen sich viele Gewächshauskäufer von günstigen Gewächshaus-Angeboten mit einer schmalen Tür und einem winzigen Dachfenster als einzige Belüftungsmöglichkeiten in eine Falle locken. Die Folge: Die Temperaturen klettern an Hochsommertagen im Gewächshaus weit über 35 Grad Celsius, das Gemüse schlappet und erleidet oft dauerhaften Schaden.

Ein Kleingewächshaus kann im Sommer gar nicht genügend Lüftungsöffnungen haben. Damit die Luft auch zirkulieren kann, sollten sich am besten Lüftungsfenster sowohl in den Seitenwänden, als auch am Dach befinden. Besonders empfehlenswert sind Kleingewächshäuser, bei denen sich eine

Seitenwand im Sommer ganz hochklappen lässt und bei denen man die hochgeklappte Seite als Regendach für Tomaten u. a. regenempfindliche Pflanzen nutzen kann.

Wo bereits ein schlecht lüftbares Gewächshaus im Garten steht und dieses sich nicht nachträglich durch zusätzliche Gewächshausfenster oder Zwangsbelüfter nachrüsten lässt, muss man sich mit Schattieren behelfen, um die Temperaturen etwas zu senken. Zum Schattieren eignen sich vor allem Schattiermatten oder -gewebe, die man an trüben Tagen schnell wieder entfernen kann.